

Erwachsenenarroganz und die Folgen

Finn-Ole Heinrich hält die erste Vorlesung seiner Poetik-Dozentur an der PH Karlsruhe

Etwas unwohl – aber nicht unsicher – scheint sich Finn-Ole Heinrich in seiner Rolle als Poetik-Dozent zu fühlen. Der Filmemacher, Schriftsteller und vor allem erfolgreiche Autor von Kinder- und Jugendliteratur ist dazu von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe für dieses Wintersemester ernannt worden. Zwei Workshops und zwei Vorlesungen muss er halten, und zwar hauptsächlich vor Studierenden, von denen die allermeisten später Deutschlehrkräfte an Schulen werden. Am Mittwochnachmittag war der erste der beiden Vorlesungstermine im gut gefüllten Raum 1.203 mit den ansteigenden Sitzreihen. Vorne checkt Finn-Ole, mit gelber Strickmütze auf dem Kopf, nochmals die Technik. Er ist 1982 geboren, seit vier Jahren Vater. Ein Erwachsener also in den besten Jahren. Und trotzdem will man ihn lieber Duzen. Das mag daran liegen, dass er als Typ so locker rüberkommt, so „kinderleicht & leserjung“, wie die Poetik-Dozentur sich selber nennt. Es mag aber noch einen anderen Grund haben. Kinder werden im Deutschen nicht gesiezt. Unser Sprachge-

brauch offenbart hier einen so genannten Adultismus, was so viel meint wie unterschwellige oder auch offensichtliche Überheblichkeit Erwachsener gegenüber Kindern. Erwachsene werden hochgeschätzt, weshalb man sie siezt. Kinder hingegen nicht. Heinrich ist in puncto Adultismus äußerst sensibel, was er deshalb auch zum Thema seiner Vorlesung gemacht hat. In sehr viel Kinderliteratur nämlich schreiben Erwachsene Kindern im doppelten Sinne etwas vor. Sie wollen unterschwellig oder auch offensichtlich moralische Botschaften transportieren. Veraltete Erziehungsmuster, die von einer Allwissenheit des Erwachsenen ausgehen und ihn damit in die Position des Mächtigen rücken, sind in vielen fiktionalen Texten der Kinderliteratur noch immer anzutreffen.

Doch bevor Heinrich seinen Vortrag beginnt, startet er zunächst einen Art Poetry-Slam vor den Studis und erzählt, wie ihm die „unterbezahlte Ehre“ jener Poetik-Dozentur an der PH zuteilwurde. Er schildert die damalige Telefonanfrage. In den Hörer hinein gab er ehrlich zu, dass er sich über „Poetik“ noch nie Gedanken ge-

macht habe. Er solle es trotzdem machen! Nach dem Telefonat habe er erstmal googeln müssen, was „Poetik“ überhaupt ist. Eine literaturwissenschaftliche Theorie über Dichtkunst zu verfassen, über die eigene oder die anderer, ist etwas, das Hein-



Finn-Ole Heinrich
Poetik-Dozent

rich nie vorhatte zu machen. Er hat an der Fachhochschule Hannover in der Abteilung Bildende Kunst den – kleinen und mittlerweile eingestellten – Studiengang Film absolviert. Dort hat er gelernt, wie gute Drehbücher gute Geschichten in passenden Bildern und Tönen erzählen. Das

literarische Handwerk ist seine Welt. Akademisches wiederum – so sagt er von sich selbst – liegt ihm nicht. Die Rolle des Dozenten ist nicht seine Stärke. Aber: Heinrich hat sie perfekt gemeistert! Für seinen Vortrag nämlich hatte er einen essayistischen Text in Dialogform verfasst. Die eine Stimme kam dabei via Lautsprecher, die andere las er. Am eigenen Beispiel als Vater wie als Autor breitete Heinrich aus, wie er den Adultismus, den er auch an sich selbst beobachtet, zu überwinden versucht. Heinrich belegt jetzt die 9. Poetik-Dozentur. „Sie ist jedes Mal anders und immer auch eine Überraschung“, so die mitveranstaltende PH-Privatdozentin Beate Laudenberg. Bei Termin im Januar gibt es keinen Vortrag mehr. Dann wird diskutiert. Sven Scherz-Schade

Service

Mittwoch, 18. Januar 2023, 14.30 Uhr, Raum 203, Gebäude 1. Bismarckstr. 10, PH Karlsruhe. Für Januar ist zudem eine öffentliche Lesung im Literaturhaus Karlsruhe geplant. Termin steht noch nicht fest.